

6. Barrierefreier Informationszugang

6.1. Barrierefreie Informationen

6.1.1. Leitsysteme und Informationsschilder

Informationsschilder sollen in Reliefschrift und Braille ausgeführt werden damit die Information auch taktil erkennbar ist. Der Kontrast zwischen Schrift hintergrund und Schrift soll möglichst groß sein.

Informationsschilder sind an Wänden am besten in einer Höhe zwischen 140 cm und 170 cm angebracht. Informationsschilder die über Gehbereiche hängend montiert werden ist die Unterkante auf mindestens 220 cm Höhe zu montieren. Die Schriftgröße ist entsprechend der Leseentfernung zu wählen z.B. 2 m Leseentfernung – Schriftgröße 60 mm oder 5 m Leseentfernung – Schriftgröße 145 mm.

6.1.2. Barrierefreie Informationsbereiche

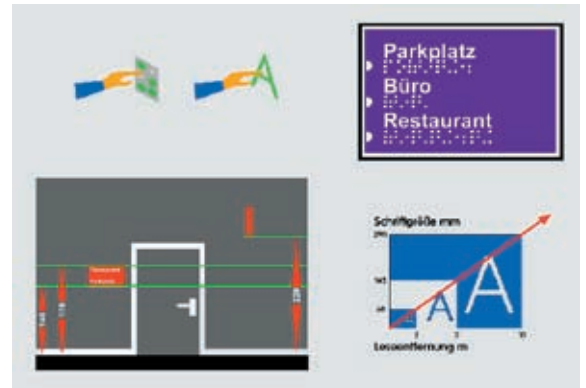
Der Informationsbereich muss eine abgesenkte unterfahrbare tischähnliche Zone haben damit der Sichtkontakt auch zu Personen im Rollstuhl, Kindern oder kleinwüchsigen Menschen gegeben ist. Eine gute gleichmäßige Beleuchtung erleichtert gehörlosen Menschen das Ablesen von den Lippen. Für Menschen mit Hörschädigungen sind induktive Höranlagen eine wesentliche Hilfe für ihr Hören. Kassenbereiche sollen breit genug für das Befahren mit einem Rollstuhl ausgelegt werden und nicht höher als 90 cm sein. Bankomat-Kassen sollen flexibel montiert werden damit sie jederzeit vom Rollstuhl aus bedient werden können. Auch alle anderen Automaten wie z.B. Kaffeeautomat, Zigarettenautomat, Flaschenrückgabeautomat, Parkscheinautomat etc. sollen vom Rollstuhl aus bedienbar sein, das bedeutet Bedienelemente wie Geldeinwurfslitz, Wahlknöpfe, Warenentnahme, etc. sollten in Bedienhöhe 85 cm – 110 cm angebracht werden und Informationsdisplays gut einsehbar sein

6.1.3. Texte als Großschrift-, und Braille-Druck

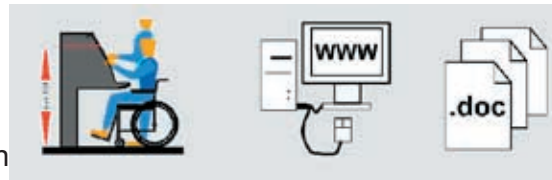
Der Text von Informationsbroschüren, Werbeprospekten, etc. sollte auf Wunsch auch als reine Textdatei verfügbar sein. Diese Textdateien kann ein Computer mittels Sprachausgabeprogramm Menschen mit Sehbehinderungen vorlesen und bei Bedarf in Braille oder Großschrift ausgedruckt werden.

6.1.4. Barrierefreies Internet

Neue Informationstechnologien stellen für Menschen mit Behinderungen leider auch neue



Barrieren Viele Internetseiten sind nicht von den Spezialcomputern die sehgeschädigte Menschen verwenden lesbar. Web – Designer sollten daher ihre Seiten entweder blindengerecht bauen oder zusätzlich eine reine Textversion anbieten. Werden Informationsterminals zur Kundeninformation eingesetzt, sollten diese auch vom Rollstuhl aus benutzbar sein. Dazu sollte das Display gut einsehbar sein und die Tastatur flexibel benutzbar sein. Werden PDF Dateien erstellt so sollte auch hier zusätzlich eine reine Textdatei erstellt werden



6.2. Höranlagen

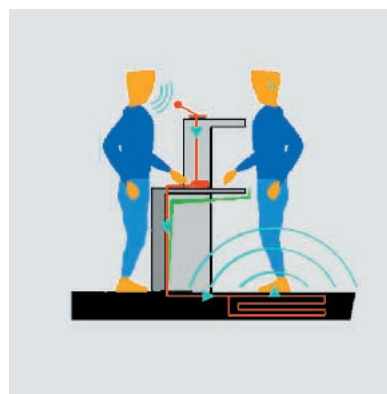
6.2.1. Arten von Höranlagen

Höranlagen lassen sich am besten nach Art der Signalübertragung einteilen, man unterscheidet Funk-, Infrarot- und induktive Höranlagen. Funkanlagen sind sehr teuer und werden hauptsächlich für mobile Systeme (vor allem in Schulen) verwendet. Infrarotanlagen bieten den Vorteil genauso wie Funkanlagen mehrere Übertragungskanäle zu bieten, haben aber den Nachteil dass immer eine Sichtverbindung zum Sender gegeben sein muss. Infrarotanlagen werden eingesetzt wo Dolmetschfunktionen gebraucht werden oder wo durch Störfelder eine Funk oder induktive Höranlage nicht realisierbar sind. Induktive Höranlagen sind die preiswerteste Lösung und haben den Vorteil dass kein zusätzlicher Empfänger getragen werden muss.



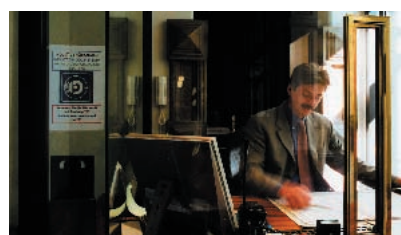
6.2.2. Prinzip induktiver Höranlagen

Bei einer induktiven Höranlage wird die Sprache über ein Mikrofon an einen Spezialverstärker abgegeben welcher die Sprache in induktive Signale umwandelt die dann über eine Induktionsschleife (Drahtschleifen im Boden oder an der Decke oder Spezialfolien die z.B. hinter ein Informationspult geklebt werden) in den Raum abgestrahlt werden und schließlich von dem Hörgerät empfangen werden. Zuvor muss der Hörgeräteträger sein Hörgerät auf induktiv Hören umschalten daher ist es auch wichtig eine vorhandene Anlage mittels Kennzeichnung anzukündigen



6.2.3. Maßnahmen zur Verbesserung der Raumakustik

Die Vermeidung von Störschall und schlechten Nachhallzeiten sind die wesentlichen Punkte die zur Verbesserung der Raumakustik beitragen. Störschall wird mit entsprechenden Schallschutzmaßnahmen minimiert. Nachhallzeiten lassen sich durch den Einsatz spezieller Raumakustikdecken verbessern.



6.3. Leichte Sprache

6.3.1. Konzept

Informationen die in leichter Sprache erstellt werden, bieten vor allem Personen mit Lernschwierigkeiten aber auch Personen mit fremder Muttersprache einen einfachen leichtverständlichen Zugang zu Informationen. Komplexe Inhalte können so auch von Menschen mit Lernschwierigkeiten erfasst werden.

6.3.2. Grundregeln

Verwendung von kurzen einfachen Sätzen. Einsatz von Wörtern mit Mehrfachbedeutung nur in deren Hauptbedeutung (z.B. ein großer Ball ist klar verständlich aber ein großes Spiel im Sinne von ein bedeutendes Spiel ist oft nicht mehr für jeden leicht verständlich) Einsatz von Bildern zur Unterstützung.

7. Zukünftige Entwicklungen

7.1. Rechtliche Entwicklungen

7.1.1. Gleichstellungsgesetz

Derzeit streben alle Behindertenorganisationen ein Behindertengleichstellungsgesetz an. Damit würde endlich eine Rechtsgrundlage geschaffen welche die Situation der Menschen mit Behinderungen in Österreich entscheidend verbessern würde. In den USA und England wo es bereits länger solche Gesetze gibt, wurde damit vor allem dem barrierefreien Bauen einen hohen und verpflichtenden Stellenwert eingeräumt.

7.1.2. Harmonisierung der Bauordnungen

Das in Österreich die Bauordnung nicht einheitlich geregelt ist, führt zu sehr unübersichtlichen rechtlichen Situation im Baubereich. Es wird derzeit an einer Harmonisierung der einzelnen Bauordnungen gearbeitet. Es ist zu hoffen, dass die ÖNORM B1600 Planungsgrundlagen für barrierefreies Bauen als einheitliche Richtlinie für barrierefreies Bauen darin verankert wird.

7.1.3. Überarbeitung der ÖNORMEN

Die ÖNORM B1600 „Barrierefreies Bauen – Planungsgrundsätze“ wurde überarbeitet ebenso wie die entsprechende deutsche und schweizerische NORM. Die neue ÖNORM B1600 ist seit Dezember 2003 gültig. Es wurden teilweise neue Standardmaße definiert und vermehrt auf die Probleme der Menschen mit Sinnesbehinderungen eingegangen. Derzeit wird noch die ÖNORM B1601 „Spezielle Baulichkeiten für Behinderte und alte Menschen – Planungsgrundsätze“ überarbeitet voraussichtliches Erscheinen Frühjahr 2004. Mit

der ÖNORM B1602 „Barrierefreie Schul- und Ausbildungsstätten“ wurde begonnen eine Serie von Planungsgrundlagen für spezielle Bereiche anzubieten. Im Jahr 2004 wird eine neue ÖNORM B1603 „Barrierefreie Tourismus und Freizeiteinrichtungen“ erarbeitet und vermutlich Ende 2004 erscheinen.

7.1.4. *Entwicklung internationaler Standards*

Ziel ist es auch einen neuen ISO Standard für barrierefreies Bauen zu entwickeln. Folgende Länder arbeiten derzeit verstärkt an einem Entwurf: GB, S, DK, B, E, A, D, ISR, JAP, Paraguay etc. Es ist aber teilweise sehr mühsam all die länderspezifischen Vorstellungen zu vereinen (z.B. in Japan werden Mindestgangbreiten von 90 cm gefordert)

7.2. Tendenzen im Barrierefreien Bauen

7.2.1. *Qualitätssicherung und Zertifizierung*

Wichtig ist das richtig barrierefrei gebaut wird dafür muss es einerseits mehr Kontrollen geben und auf der anderen Seite sollten Bauherrn, Baumeister, Architekten, Verkehrsplaner und sonstige Planer die „Barrierefrei Bauen“ und so einen wesentlichen Beitrag zur Schaffung eines menschengerechten Lebensraum beitragen, gefördert und gelobt werden. Ein mögliches Gütesiegel „Barrierefreies Bauen“ steht zur Diskussion. (der Preis des Sozialministeriums der „Gemeinde Oskar 2003“ ist ein Schritt in diese Richtung).

7.2.2. *Verstärktes Eingehen auf die Bedürfnisse von alten Menschen*

Durch die Zunahme des Anteils der älteren Bevölkerung wird es immer wichtiger den anpassbaren Wohnbau zu praktizieren. Soziale Einrichtungen wie z.B. Pflegeheime müssen sich in ihrer architektonischen Qualität noch wesentlich verbessern.



7.2.3. *Suchen nach gestalterisch hochwertigen Lösungen*

Teilweise haftet dem barrierefreien Bauen noch der Geruch von Krankheit und Siechtum an. Ziel muss es daher sein das barrierefreie Bauen zum natürlichsten auf der Welt wird und zum alltäglichen Selbstverständnis für Architekten. Ein Weg dazu ist das Suchen nach gestalterisch hochwertigen Lösungen für barrierefreie Maßnahmen. Erst wenn architektonische Qualität auch daran gemessen wird wie barrierefrei ein Gebäude ist, wird die Architektur menschengerecht.



INDEX - Hauptthemen

- | | |
|---|----------------------|
| 1. Die unterschiedlichen Behinderungsgruppen | Seite 4 - 7 |
| 1.1 Hörbehinderte Menschen | |
| 1.2 Sehbehinderte Menschen | |
| 1.3 Mobilitätsbehinderte Menschen | |
| 2. Allgemein Gebäude – barrierefrei | Seite 8 - 21 |
| 2.1 Rampen | |
| 2.2 Eingänge Windfänge, Türen Tiefgaragen | |
| 2.3 Gänge | |
| 2.4 Treppen | |
| 2.5 Aufzüge | |
| 2.6 Sonderformen Aufstiegshilfen | |
| 2.7 Barrierefreie WC-Anlage | |
| 2.8 Sanitärräume | |
| 2.9 Terrassen und Balkone | |
| 3. Barrierefreies Wohnen für Menschen mit Behinderungen | Seite 22 - 28 |
| 3.1 Anpassbarer Wohnbau | |
| 3.2 Wohnbereich für selbstbestimmtes Leben | |
| 3.3 Betreutes Wohnen | |
| 4. Den öffentlichen Raum, Verkehrs- und Freiflächen barrierefrei gestalten | Seite 29 - 39 |
| 4.1 Verbindungswege | |
| 4.2 Taktile Bodenleiteinrichtungen (Grazer T) | |
| 4.3 Barrierefreie PKW Stellplätze | |
| 4.4 ÖPNV Haltestellen | |
| 4.5 Barrierefreie Platzgestaltung | |
| 4.6 Denkmalschutz und barrierefreies Bauen | |
| 4.7 Barrierefreie Freiraumgestaltung | |
| 5. Sonstige Bereiche die für alle erreichbar sein müssen | Seite 40 - 49 |
| 5.1 Barrierefreie Tourismuseinrichtungen | |
| 5.2 Barrierefreie Sportanlagen | |
| 5.3 Barrierefreie Kultureinrichtungen | |
| 5.4 Anpassbare Betriebe | |
| 5.5 Barrierefreie Verwaltungseinrichtungen | |
| 5.6 Barrierefreie Gesundheitseinrichtungen | |
| 5.7 Schulen- und Ausbildungsstätten für alle | |
| 6. Barrierefreier Informationszugang | Seite 50 - 52 |
| 6.1 Barrierefreie Informationen | |
| 6.2 Höranlagen | |
| 6.3 Leichte Sprache | |
| 7. Zukünftige Entwicklungen | Seite 53 - 54 |
| 7.1 Rechtliche Entwicklungen | |
| 7.2 Zukünftige Tendenzen im barrierefreien Bauen | |

Literaturliste Barrierefreies Bauen

Barrierefrei Bauen für Behinderte und Betagte

Hauptnachschlagewerk Barrierefreies Bauen („die Bibel des barrierefreien Bauens“)

Herausgeber: Axel Stemshorn; Verlag: Alexander Koch;

ISBN 3-87422-637-9

Architektur + Gerontologie

Guter Überblick zur Planung humaner Pflegeheime - Erfahrungen und Empfehlungen

Herausgeber und Verlag : KDA Kuratorium Deutsche Altershilfe

ISBN 3-935299-31-1

Farbe ins Heim

Beispiele guter farblicher Gestaltung - Farbvorschläge unter besonderer Berücksichtigung des Farberlebens älterer Menschen

Herausgeber und Verlag : KDA Kuratorium Deutsche Altershilfe; www.kda.de

ISBN 3-932882-00-8

Verbesserung von visuellen Informationen im öffentlichen Raum

Handbuch für Planer und Praktiker zur bürgerfreundlichen barrierefreien Gestaltung des Kontrastes, der Helligkeit, der Farbe und der Form von optischen Zeichen und Markierungen in Verkehrsräumen und in Gebäuden

Herausgeber: Deutsches Bundesministerium für Gesundheit;

Verlag: FMS Fachh Mediaservice Verlagsgesellschaft mbH, 61352 Bad Homburg v.d.H

ISBN 3-926181-28-1

Outdoor Recreation for Everyone

Gut es Werk über barrierefreie Gestaltung von Sport- und Aussenanlagen -viele Bilder und Skizzen

Zu beziehen über: The Finish Association of Sports for Disabled

Kumpulantie 1A

00520 Helsinki

Finnland

Telefon 358-0-613 191 Fax 358-0-146 2404

ISBN 951-96758-5-X

Design für die Zukunft

Wohnen und Leben ohne Barrieren - zeigt die vielen Bereiche der barrierefreien Gestaltung

Herausgeber: Roger Coleman, Verlag: Dumont

ISBN 3-7701-4187-3

Weiterführende Internet Links

Planungshilfen Barrierefreies Bauen für Alle der Stadtbaudirektion Graz

„Öffentliche Gebäude“ und „Wohnbau“

http://graz.at/planen_bauen/wohnberatung_behinderte/

Merkblatt Barrierefreie WC-Anlagen

http://www.service4u.at/info/FALT1_WC.html

<http://www.service4u.at/links.php?nr=32>

Eurokey (Euro- Schlüssel) europaweites Schließsystem

<http://www.oea.or.at/Service/euro-wc.htm>

Auszüge der ÖNORM B1602

<http://www.fortec.tuwien.ac.at/bk/BK-B1602.html>

Buch der Begriffe

http://www.bmsg.gov.at/cms/site/bestell_liste.html?channel=CH0119

Informationen für barrierefreie Naturparks

<http://www.natur-fuer-alle.de>

Barrierefreie Internetseiten

<http://www.einfach-fuer-alle.at>

Odilien Förderverein Informationsstelle für sehbehinderte Menschen (Frau Mary-Ann Linhart-Eicher)

<http://www.odilien.at/>

Österr. Schwerhörigen Bund Informationsstelle für hörbehinderte Menschen (Herr Hans Neuhold)

<http://www.schwerhoerigen-netz.at/>

Steir. Landesverband der Gehörlosenvereine Informationsstelle für gehörlose Menschen

<http://www.stlvgv.at/>

Funk-Alarm-Uhren für gehörlose und schwerhörige Menschen

<http://www.tactum.com/tactum/ty/index.htm>

Mobile Hebehilfe

<http://www.guldmann.de>

Orthopädiefachhandel

<http://www.meyra.de/>

Haltegriffe:

<http://www.erlau.de/humantechnik/index.html>

<http://www.linido.net/DEU/frame.asp>

<http://www.hewi.at>

<http://www.normbau.de>

http://www.loy.at/loy/hhs_edelstahl.htm

Hebehilfen Badewanne:

Badekönig

<http://www.idumo.de/>

Aufblasbare Hebehilfe für Badewanne

<http://www.hagemed.de/buddy.htm>

Badelifter

<http://www.aquatec.de>

Duschen:

Wasserstop bei bodenebenen verfliesten Duschplätzen

<http://www.bruwas.ch/>

Roste für Duschtassen

<http://www.neaco.co.uk>

Duschabtrennung:

<http://www.dersch.de/html-neu/duschomed.htm>

Bodenebene Duschtassen:

<http://www.kaldewei.com/de/index.php>

<http://www.romay.ch/Sanitaer/Frame-Sanitaer.asp>

Möbel und Küchen:

<http://www.mosswood.at/>

<http://www.rollstuhlfahrgerechte-kueche.de/>

<http://www.top-10.at/kueche/villach/barriere.htm>

<http://www.actina.net/>

<http://www.kredoma.de/>

<http://www.barrierefrei.de/>

Beratungsstellen

<http://www.rehaservice.at/>

WC:

<http://www.closomat.ch/care.htm>

Gartentherapie:

http://www.mountsinai.org/ri/rusk/gg_rusk_gd.jsp

http://www.mountsinai.org/ri/rusk/inpatient_rusk.jsp

<http://cti.itc.virginia.edu/~rmr/lar520/docs/kamp.html>

<http://cti.itc.virginia.edu/~rmr/lar520/docs/schnapergarden1.html>

<http://www.thrive.org.uk/>

<http://www.edenproject.com/>

<http://www.aangepastgroen.nl/usa/>

<http://www.garten-therapie.de/>

Mobile Rampen:

Schwetterlings Rampen Klappbar Österreichvertrieb:

Rehatechnik Albert Vierthaler

A 5110 Oberndorf / Göming

06272/360

<http://www.stabagpcp.nl/overige1.html>

TOPRO mobile Schwellenausgleicher Österreichvertrieb: Orthopädie - Fachhandel

<http://www.topro.no>

Altec Österreichvertrieb: verladetechnik@stoecklin.at

Walter Stöcklin Ges.m.b.H.

Industriestraße 23, A-2353 Guntramsdorf

Tel. +43 (0) 2236 255 66 0

Fax +43 (0) 2236 255 66/50

<http://www.altec-singen.de>

Fa Guldmann Österreichvertrieb: <http://www.ganserlifte.at/>

A 4171 St.Peter/Wimberg,

Tel. +43(7282)80 71 Fax DW22

<http://www.guldmann.com/default.asp?lang=de>

Bavaria Verladetechnik

http://www.forster-bischof.ch/shop/vt_frame.html

EZ-Access Mobile Rampen aus den USA

<http://www.homecareproducts.com/>

Raumspartüren

Raumspartür mit Falttechnik vo Fa. Küffner

<http://www.kueffner.de/>

Raumspartür Jaso (verschiebung Drehpunkt)

<http://www.bach-heiden.ch/jaso/system.htm>

Kippspiegel

J.P.Trippl Spiegelschränke Österreichvertieb:

A6806 Feldkirch-Tosters Postfach 33

Tel. +43 (5522) 72 601

http://www.tripel.ch/Trimiro/FS_TriMiro_Tc.htm

Papiertuchspender, Seifenspender, Abfallbehälter

Hagleitner

<http://www.hagleitner.at/shop/default.htm>

Wagner Ewar

http://www.wagner-ewar.de/index_start.html